

U l l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e
Königl. West- Preussische
Elbingsche Zeitung
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 90. Elbing. Montag, den 10ten November. 1828.

Berlin, den 5. November.
Des Königs Majestät haben die Mitglieder der hiesigen medicinischen Ober-Examinations-Commission, Regiments-Arzt Dr. Kotbe und Dr. Weitsch, zu Ober-Medicinal-Räthen allergnädigst zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allergnädigst zu vollziehen gerubet.
Der Regierungs-Chef-Präsident Kotbe ist von Danzig, und der Regierungs-Chef-Präsident Flottwell von Marienwerder hier angekommen.
Königsberg, den 6. Novbr.
Die von dem verstorbenen Lootsenkommandeur in Villau, Steente, zuerst gefaßte Idee, der Mannschaft von gestrandeten Schiffen bei einem heftigen Sturme aus der See, mittl. einer geworfenen Granate die daran befestigte Leine zur Erreichung einer Kommunikation zuzuführen, ist am 17. Oktober zum ersten Male in der Stunde der Gefahr versucht und glücklich ausgeführt worden.
Das vom Kapitain Rieckes geführte Schiff Aphrodite, bereits mit Lootsen und dem zur Aufsicht verpflichteten Steueroffizianten am Bord, hatte das Unglück bei Möwenhaken, 1½ Meile von Villau, auf den Strand zu treiben. Die Rettung der Mannschaft durch Annäherung von Booten war nicht möglich, da letztere unfehlbar zerschellt und die Mannschaft verloren gewesen wäre. Die zwei Boote des Schiffs waren ebenfalls bereits vom Verdeck gespült und zertrümmert, und also jeder Weg zur Rettung abgeschnitten.

Trotz des heftigen aus Nordwest und Nordnordwest tobenden Sturmes wagten es die beiden Artillerie-Lieutenants der Villauer Garnison, von Roggenbucke und Bartsch, an die sich drei Kanoniere auf die erste Aufforderung freiwillig angeschlossen, das große Rettungsboot, nachdem sie den Mortier und dessen Munition eingeladen hatten, zu besteigen und auf die Geschicklichkeit der durch Geldverheißungen gewonnenen 16 Lootsen und ihr Glück vertrauend, die wüthenden Wellen zu durchschneiden. Um 2 Uhr Nachmittags fuhren sie ab, wurden aber eine Strecke ins Hoff getrieben, da die Seile am Sturmsegel zerrissen und es viel Mühe und Zeit kostete, sie wieder zu befestigen. Um 4 Uhr langten die kühnen Schiffenden, völlig von den Wellen durchnäßt, dem Brak gegenüber, auf dem Möwenhaken an. Sie mußten, bis an die Brust im Wasser gehend, das Geschütz und die Munition aus Land tragen. — Der vierte Schuß bereits brachte die Leine über das Schiff. Mittheilte derselben wurde ein Tau an den stets hin- und herschwankenden Mast befestigt und nun ließ sich einer nach dem andern von dem Mastkorbe herab in die brausende Fluth, dem Glücke vertrauend, daß nicht etwa im Augenblicke des Herablassens durch das plötzliche Drehen des Mastes der Unglückliche den Wolken zugeschleudert würde. Bereits waren drei Männer glücklich und mit Hülfe von Haken an das Ufer gezogen worden, als der vierte, der brave Lootse Schepke, von dem

Zau in die Wogen stürzte und nicht wieder gesehen wurde. Wahrscheinlich hatte er, seiner Körperkraft vertrauend, sich nicht fest an das Zau gebunden. Nach ihm wurden noch acht Männer und zwar glücklich vom Brak ans Land gezogen, und nur der Steueroffiziant weigerte sich, diese Art der Rettung zu versuchen und verblieb auf dem Brak. Um 8 Uhr fuhr der Seelenberger (so wird das große Rettungsboot genannt) mit der Zahl seiner Retter und Geretteten nach Pillau und kam daselbst um 9 Uhr Abends wohlbehalten an. Am andern Morgen versuchte der würdige Nachfolger Steenke's, Bootsenkommandeur Kuhn, die Rettung des Steueroffizianten und Bewerksstellte sie auch glücklich. —

Odessa, vom 22. Octbr.

Se. Majestät der Kaiser sind vorgestern an Bord des Linienchiffs „Kaiserin Maria“ in vollkommenem Wohlbefinden hier eingetroffen und haben etliche Stunden nach ihrer Landung die weitere Reise nach St. Petersburg angetreten. Der General-Adjutant Bentendorf und der General Adlerberg begleiten Se. Maj. — Das genannte Schiff hatte, wegen des widrigen Windes, 7 Tage auf der Fahrt von Varna hieher zugebracht; am 16. d. war derselbe so heftig, daß alle Masten stark beschädigt sind.

Der General-Gouverneur Graf von Woronzow ist ebenfalls an Bord jenes Schiffes angelangt, so wie auch der Vizekanzler Graf von Nesselrode, die General-Adjutanten Sr. Maj., Fürst Trubetskoi u. Graf Orlov-Denisow, der Ober-Ceremonienmeister Graf Stanislas Potocki und der Königl. Preuß. Generalmajor Graf von Rostiz, (der bereits wieder in Berlin eingetroffen ist).

Jussuf Pascha, einer der Commandanten von Varna, ist am Bord der Fregatte Raphael hier angekommen.

Am 15. d. M. überbrachte ein von Varna kommender Courier dem Gouverneur unserer Stadt, Geheimen Rathe Bogdanowsky, die offizielle Nachricht von der Besetzung Varna's durch unsere Truppen. Se. Maj. der Kaiser hat bei dieser Gelegenheit dem General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Grafen von Woronkoff, welcher die Belagerungstruppen anführte, nebst einem sehr huldvollen Schreiben einen goldenen Degen mit der Inschrift „Für die Einnahme von Varna“ übersandt.

Petersburg, vom 25. Dec.

Se. Majestät der Kaiser hat eine Bestimmung des Minister-Comité's zu bestätigen geruht, welche die freie Ausfuhr der Kupfermünze mit altem Stempel gegen Passirerettel erlaubt, zu deren Ausfertigung die Finanzkammern der Gouvernements von

Belostok, Wilna, Wolhynien, Grodno, Ekaterinoslaw, Kiew, Minsk, Mohilew, Poltawa, den Gletschenboden der Ukraine, Tauris, Ebersohn und Ischernis goß autorisirt sind.

Im Laufe dieses Jahres und bis zum 1. Sept. sind in den Häfen Rußlands eingeführt worden: 1,708,689 Pud Salz, 710,281 Pud Kandiszucker, 266,880 Pud F. rbeholz, 220,775 Pud gesponnene Baumwolle, 147,245 Pud Oliven-Öl, 141,137 Pud Blei, 98,180 Pud Kaffee. — Ausgeführt sind dagegen: Holz für 5,794,422 Rubel, 3,121,838 Pud Salz, 2,121,326 Pud Lein, 2,710,538 Pud Hanf, 859,610 Pud Eisen in Barren, 88,270 Pud Kupfer, 1,237,912 Ischewerts Getreide, 371,507 Pud Potasche, 289,716 Pud Lein- und Hanf-Öl, 182,373 Pud rohe und bearbeitete Häute.

Frankfurt a. M., vom 30. Dec.

Im Laufe dieser Woche sind in hiesiger Gegend wieder einige Aufkäufe von Weizen gechehen, der Mainabwärts geführt worden ist. — Die hiesigen Preise sind für Weizen 9½ Fl., Korn 7½ Fl., Hafer 3¼ Fl., Gerste 6¼ Fl.

Lissabon, vom 11. October.

Der Horizont von D. Miguels Herrscherhimmel scheint sich immer mehr zu verfinstern. Wahrscheinlich hat er von seinen Freunden in London einige noch beunruhigendere Nachrichten erhalten, als die es sind, welche man im Publikum kennt. Man spricht von einem vertraulichen Schreiben des Visconde d'Alfeca, das mit dem letzten engl. Vaterboot gekommen sei, und worin dieser Gesandte bestimmt meldet, daß D. Miguels Sache als verloren anzusehen sei.

Paris, vom 28. Octbr.

Der Graf Capodistrias und Admiral v. Nigny waren am 4. d. in Navarin. Man versichert, daß auch Koron und Modon sich unseren Truppen ergeben hätten, da es ihnen an Lebensmitteln fehle.

Die Beendigung der Feindseligkeiten mit Algier scheint noch im weiten Felde zu sein. 14 Francheschiffe sollten am 23. d. von Toulon nach Morea abgehen. Der Oberarzt von Ibrahim's Heer, ein geborner Italiener, befindet sich am Bord der Fregatte Cybele in Toulon.

Der erste Abgeordnete des franz. Handelsstandes zu Constantinopel meldet unter dem 26ten v. M. von dort, daß die Pforte am 13. Sept. den Handel mit Rußland verboten, und den Bosporus geschlossen habe. Die Schiffe, welche geladen hatten, mußten auf die Fahrt verzichten, und solche, denen bereits ein Firman gegeben worden, mußten ihn nach der türk. Canzlei zurückbringen.

Unsere Truppen in Morea sind auf folgende

Weise vertheilt: 2000 Mann liegen noch im Lager von Petalidi, 7 oder 8000 Mann stehen um Navarin und eine halbe Brigade auf dem Isthmus von Lepanto. Die letztere Truppen-Abtheilung soll den Admiral von Rigny unterstützen, welcher die Forts von Lepanto und Patras besetzen oder, wenn sie widerstehen, beschießen wird. Die zum Stabe gehörigen Schiffe liegen in der Bai von Navarin und längs der Küste.

Aus Kalamata schreibt man unterm 30sten v. M.: „Lebensmittel giebt es hier im Ueberflusse; sie kommen uns aus den Ionischen Inseln zu, welche unter einander wetteifern, um uns damit zu versehen; sie sind größtentheils wohlfeiler als in Frankreich. Da um die jetzige Zeit hier bei Tage eine drückende Hitze herrscht, die Nächte dagegen sehr frisch sind, so hat der General Maison Vorteburgen getroffen, daß der Soldat unter diesem schnellen Temperatur-Wechsel nicht leide.“

In Orleans hat sich das Gerücht verbreitet: der Mexikanische Congress habe Herrn Laisné de Billeveque, Deputirten des Loiret, 8 Meilen von Vera-Cruz ein Terrain von 600,000 Morgen als Belohnung für seine unausgesetzten Bemühungen, Frankreich zur Anerkennung der neuen Süd-Amerikanischen Staaten zu bewegen und um einen Handels-Vertrag zwischen Frankreich und Mexiko zu bringen, abgetreten.

Die Seemacht, welche England in diesem Augenblick im Mittelmeer hat, beträgt zusammen 700 Kanonen. In unserm Hafen zu Toulon befinden sich, außer den bereits für die Expeditionen nach der Levante und Algier gelieferten Schiffen, Kriegsfahrzeuge, die zusammen 708 K. enthalten.

Schon wieder ist eine neue Wagenunternehmung in Paris entstanden. Die neuen Fuhrwerke heißen die „Berlinen vom Delta.“

Mittwoch Abend fiel hier eine Frau auf der Straße einen Menschen, der ihr Liebhaber zu sein scheint, an, und stieß ihm ein Messer mit solcher Heftigkeit in den Rücken, daß es in der Wunde stecken blieb. Die Mörderin wurde sogleich verhaftet und ihr Schlachtopfer in einem bejammernswerthen Zustand nach dem Hospital gebracht.

Der Precursur von Lyon giebt folgende Nachrichten über das, von dem Papierfabrikanten, Hrn. Montgolfier, in Beaujeu (Rhonedep.), erfundene Leinwand-Papier, welches die Stelle der Leinwand vertreten soll. Man macht Tischtücher, Servietten u. s. w. davon, welche letztere nur 5—6 Cent. (3—4 Pf.) kosten, und, wenn sie schmutzig geworden sind, für den halben Preis zurückgenommen werden. Man verfertigt bereits die größten Betttücher davon;

was aber allen Glauben übersteigt, ist, daß man aus jenem Stoff auch einen gestickten Tull verfertigt, der sich sehr gut zu Vorhängen, Draperien, Ballkleidern u. s. w. gebrauchen läßt, und nicht mehr als 25—26 Cent. (1 Sgr. 6 Pf.) der Quadrat-Meter ($\frac{1}{2}$ Quadrat- Ellen) kostet.

Im J. 1766 gingen von Paris täglich 26 Kutschen in die Provinzen ab, in denen sich ungefähr 270 Reisende befanden: gegenwärtig aber mehr als 300. Die Pacht für die Postkutschen betrug, vor dem Jahre 1792, 600,000 Fr., gegenwärtig aber beträgt die Steuer von den öffentlichen Fuhrwerken 4 Mill. Gegen die Mitte des letzten Jahrhunderts bezahlte ein Reisender, um mit der Kutsche von Paris nach Lyon zu gehen, wo er am 10ten Tage ankam, 100 Fr.; gegenwärtig bezahlt er 52 Fr. und kommt am 3ten Tage an. Der Wagen, welcher nach Rouen ging, brauchte 3 Tage, um dorthin zu kommen und man bezahlte 15 Fr. für den Platz. Soviel bezahlt man noch heutiges Tages, aber mit dem Unterschied, daß man in 12 bis 13 Stunden dahin kommt. Im J. 1766 gab es in Paris nur 14 Güterbestätter, gegenwärtig giebt es deren 64.

Die Einfuhr von Korn in die Holländischen Häfen ist bedeutend. In den 9 ersten Monaten dieses Jahres sind nach Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam nicht weniger als 688 230 Hektoliter Weizen, 725 300 H. Roggen und 192,992 H. Gerste eingeführt worden (also zusammen 1 Mill. 606,522 Hekt. oder 2 Mill. 821,788 Berl. Schf.)

London, den 24. Decbr.
Se. Maj. befindet sich jetzt, nach den Hofnachrichten, ungemein wohl.

Weizen ist heut um 5 Sch. der Quarter, Salpeter um einen halben Sch. gestiegen.

In Folge der heftigen Regengüsse im verwichenen Sommer ist in Yorksire die Kartoffel-Ernte mißrathen, und der Preis der Kartoffeln in Verth, wegen der starken Nachfrage von London aus, um 25 pCt. gestiegen.

Auf der Landstraße von Leith nach Queensferry (Schotland) ist ein wiederholter Versuch mit einer Dampfmaschine gemacht worden. Sie legte mit 16 Passagieren 8 bis 9 engl. Meilen (ungef. $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ deutsche) ohne anzuhalten, in einer Stunde zurück. Das Verhältniß der sich allmählig erhebenden Straße mag wie eins zu 60 gewesen sein.

Sir — hatte sich in Frankreich Tuch gekauft, um sich einen Oberrock machen zu lassen, und schickte dieß zu seinem Schneider. Kurz darauf kam ein Schuhmacher, Namens Drake, zu dem Schneider, sah das Tuch und ersuchte den Meister, ihm das von etwas zu verschaffen und ihm gerade einen

solchen Rock zu machen, wie für jenen Herrn. Sir — der nach einigen Tagen zu seinem Schneider kam, sah das Tuch und fragte, für wen es bestimmt sei, worauf der Schneider antwortete: „für den Schuhmacher Drakes, der seinen Rock gerade von dem Schnitt haben will, wie Sie.“ Nun so machen Sie mir einen Rock aus so vielen Stücken, als Sie nur können. „Dieß soll pünktlich geschehn.“ Der Schneider machte sich an die Arbeit, und die beiden Röcke wurden völlig gleich. Als der Schuhmacher kam, seinen Rock abzuholen, war er nicht wenig verwundert, ihn ganz voll von Nähten und mehr einer Harlequinsjacke, als einem anständigen Kleide ähnlich zu sehen. Er machte also dem Schneider die heftigsten Vorwürfe, worauf dieser aber ganz kalt antwortete: „Sie haben ja den Rock völlig so, wie den des Herrn, haben wollen.“ Nun, so will ich auch nie wieder die Mode der Großen mitmachen, antwortete der Schuhmacher ganz erbozt.

Türkische Gränze, den 20. Octbr.

In Varna werden von der russ. Armee große Magazine angelegt, auch soll es stärker besetzt werden.

Zufolge Nachrichten aus Triest vom 16. Octbr. soll man es hauptsächlich den Bemühungen des Grafen Guilleminot verdanken, daß der Aegyptische Feldherr sich entschloß, freiwillig aus Morea abzugehen, und es auf sich nahm, gegen den Wortinhalt der Convention von Alexandrien und die wahrscheinlichen Befehle des Sultans zu handeln, und die festen Plätze Morea's ohne Blutvergießen auszuliefern. Der Russ. Botschafter, Hr. v. Ribeaupierre, soll den Grafen Guilleminot nachdrücklich unterstützt haben. — Die Blokade der Dardanellen durch das Russische Geschwader ist dem Vernehmen nach wirklich angeordnet, und Graf Heyden schickt sich an, diesen neuen Auftrag zu vollziehen.

Nachrichten von der Türkischen Gränze zufolge soll die Festung Silistria am 16ten October mit Sturm genommen worden sein. Dieselben bedürfen jedoch noch der Bestätigung.

Constantinopel, vom 11. Octbr.

Die Nachrichten, welche die Pforte vom Kriegsschauplatz in Bulgarien erhalten hat, reichen von Varna sowohl, als von Schumla, bis zum 5. Oct. Diesen Nachrichten zufolge wurden, bald nachdem der Großwesir jenseits der Balkans an dem Flusse Kamczik angekommen war, ernsthafte Versuche zum Entfasse von Varna unternommen, zu welchem Behufe auch einige tausend Mann, unter Omer Pascha Brione, aus Schumla herbeigezogen worden waren. Die letzten Tage des Septembers boten eine

Reihe von Gefechten dar, wobei es den Türken, trotz allen Anstrengungen, nicht gelungen ist, die Russen aus ihrer starken verschanzten Stellung im Süden der Bai von Varna zu verdrängen. Am heftigsten war der Kampf am 26. und 30. September, wobei die Russen, namentlich ein Theil der Gardes, beträchtlichen Verlust erlitten haben, und einige ihre Generale geblieben sein sollen. — Berichten des Ceraikiers Hussein Pascha aus Schumla zufolge, hatte Alisch Pascha am 4. d. M. einen Streifzug auf der Straße nach Basardschik unternommen. Auf dem Rückmarsche nach Schumla mit seiner Beute und 200 Gefangenen, wurde er am 5. in einem Walde von einer starken Abtheilung donischer Kosaken überfallen und umzingelt; sogleich ließ er die Gefangenen, welche sich mit ihren Waffenbrüdern zu vereinigen suchten, niederemachen, und stürzte sich mit seiner Reiterei so ungestüm auf den Feind, daß er ihn zum Weichen brachte, und seinen Weg nach Schumla ohne weitere Störung fortsetzte. Am nämlichen Tage überfiel Ibrahim Pascha von Tuldscha ein bei Jenibasar gelagertes Corps der Russen und machte einige Beute, mit welcher er nach dem Lager von Schumla unangefochten zurückkehrte. Höfliche Bülletins, wie bisher einige Male der Fall war, hat die Pforte über diese Kriegsvorfälle nicht bekannt gemacht. — In Asien hatte sich der General Paskewitsch, außer Kars, auch der Festungen Akhalkalaki, Gertschik, Akhalkikhe und Asghur bemächtigt, und in verschiedenen Gefechten bedeutende Vortheile gegen die in dieser Gegend versammelten Streitkräfte der Türken errungen. Der bisherige Statthalter von Erzerum und ehemalige Großvezier, Salib Pascha, ist, seines vorgerückten Alters wegen, das ihn außer Stand setzt, jenem wichtigen Gouvernement, welches nun von einem feindlichen Einfalle bedroht ist, mit der unter diesen Umständen erforderlichen Thätigkeit vorzustehen, in Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle Salib Pascha von Madan, zum Statthalter von Erzerum ernannt worden. Mehrere ausgezeichnete Offiziere und einer der tapfersten Rapidschibaschis, sind unlängst zur Armee nach Asien abgesendet, und bedeutende Verstärkungen dahin in Marsch gesetzt worden. — Der Sultan hält sich fortwährend im Lager von Ramis Ischik auf: doch hält man seinen Ausbruch nach Adrianopel für nahe. Den griech. Armeniern von Aleppo ist die Erlaubniß zugestanden worden, ihre Wohnungen in Pera und Constantinopel wieder zu beziehen, aus welchen sie sich in Folge der gegen die kathol. Armenier eingetretenen, strengen Maßregeln zu entfernen Befehl erhalten hatten.

Weilage.

378

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 90.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand
angehenden Frag- und Anzeige = Nachrichten.

Elbing. Montag, den 10ten November 1828.

Petersburg, von 27. Oktober.

Gestern um 12 Uhr Morgens geruhete Se. Maj. der Kaiser, zur allgemeinen Freude, in erwünschtem Wohlfeyn in dieser Residenz anzulangen.

Als in Folge der ruhmvollen Einnahme Barna's die Türkischen Truppen, welche dieser Festung zu Hülfe kommen wollten, eifertig retirirten, fasste nach nöthiger Anordnung zum Verfolg der Kriegsoperationen, zur Verlegung der Russischen Truppen, und zur Reparatur und Verstärkung der Festungswerke von Barna, der Kaiser den Entschluß, nach St. Petersburg zurückzukehren, um hier am Geburtsstage Seiner Durchlauchtigsten Mutter einzutreffen. Se. Maj. geruhete sich von dem Schiffe Paris auf das Linienschiff Kaiserin Maria zu begeben und reiste ab am 14. Oktober. Sechshunddreißig Stunden ging die Fahrt glücklich von Statten, allein alsdann erhob sich ein so heftiger Sturm, wie sich die bejahrtesten Seeleute dessen nicht erinnern. Die Windstöße beschädigten sämmtliche Masten; nach 24 Stunden legte sich der Wind, und nach stätiger Fahrt, am 20. d. M. um 3 Uhr Morgens ging das Schiff vor Anker im Port zu Odessa. Der Kaiser, in Odessa um 2 Uhr angelangt, geruhete sich auf den Weg zu begeben, und am festgesetzten Freudentage einzutreffen, als Se. Majestät hieselbst noch gar nicht erwartet wurde.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer Uebersicht der Kornpreise in der Preuß. Monarchie während des Monats Septbr. waren im Durchschnitt die höchsten Preise in den Rheinprovinzen, die niedrigsten aber in der Provinz Schlessen und dem Großherzogthum Posen. In Saarbrück zahlte man z. B. 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für den Scheffel, und in Posen nur 1 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf. In den Provinzen Ost- und Westpreußen waren die Preise sehr verschieden: so galt z. B. der Weizen in Königsberg 2 Thlr. 20 Sgr., in Memel 2 Thlr. 10 Sgr., in Königsberg und Elbing 2 Thlr. 2 Sgr., dagegen in Danzig nur 1 Thlr. 14 Sgr. und in Insterburg (am wohlfeilsten in der ganzen Monarchie) 1 Thlr. 10 Sgr. — Roggen galt in Torgau der Scheffel 2 Thlr. 2½ Sgr. und in Saarbrück 2 Thlr. weniger 9 Pf. In Meisse, Leobschütz und

Elstir dagegen nur 26 Sgr. und in Rastenburg sogar nur 19 Sgr. — Gerste war am theuersten in Saarbrück, wo sie 1 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. galt; auch in Korbuz, Gdrlitz, Koblenz, Torgau stand sie zwischen 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 16 Sgr. In Stolpe zahlte man dagegen nur 18 Sgr. 4 Pf. und in Elstir, Insterburg und Königsberg nur 16 Sgr. für den Scheffel. — Hafer war durchschnittlich am theuersten im Brandenburgischen und in einigen Rheinstädten: in Ebersfeld, wo er am Meisten galt, zahlte man 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., in Brandenburg 26 Sgr. 10 Pf., in Koblenz 27 Sgr. 9 Pf., dagegen in Insterburg nur 8 Sgr., und in allen Preuß. Hafenstädten nur zwischen 11 u. 16 Sgr. — Der Preis der Kartoffeln variierte selbst in den einzelnen Provinzen sehr bedeutend; in Breslau zahlte man 16, in Leobschütz 5 Sgr. für den Schfl. Am theuersten waren sie in Magdeburg und Halle, in welcher letzteren Stadt 18 Sgr. für den Schfl. geahlt wurden; in Insterburg und der Umgegend zahlte man nur 4 Sgr. für den Scheffel.

Am 26. Oct. starb zu Mögeln im 77ten Jahre der Königl. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Albrecht Thier.

Vor Kurzem legte Hr. Thénard der Pariser Akademie der Wissenschaften eine Substanz vor, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten aus Persien erhalten und ihm mitgetheilt hatte. Es ist eine Art Himmelsmanna, welches plötzlich einem weiten Strich Landes so stark bedeckte, daß es an manchen Stellen 5—6 Zoll hoch lag. Das Vieh, namentlich Schaafe, fressen es gern, auch Menschen können es als Brot genießen. Der Botaniker Desfontaines erklärt es für das Erzeugniß einer Moosart, das durch den Wind fortgetrieben und aufgehäuft worden.

Ein Uhrmacher in Grief (Schottland), Namens Rob. Menzies, hat eine Pendeluhr erfunden, die nur zwei Räder und einen Zapfen hat, und dennoch vollkommen richtig Stunden und Minuten zeigt.

Ein sehr artiges Experiment zu einem Ofenschirm für Damen läßt sich auf folgende Art machen. Man zeichnet mit gewöhnlichem Tusch die Umrisse einer Landschaft, malt die Blätter der Bäume mit salz-

saurem Kobaltoxyd (grün), das Uebrige mit salzsaurem Kupferoxyd (gelb), und essigsaurem Kobaltoxyd (blau). Diese Farben sind, wenn sie trocken geworden, unsichtbar: sobald sie aber mit der Wärme in Berührung kommen, nehmen sie ihre natürliche Farbe an, und die Landschaft erscheint in den schönsten Tinten.

Aus dem Leben.

„Trotz dem, daß Ihr, guter K., wie ich weiß, ein Erbschelm seid, der schon so Manchen hinter das Licht geführt hat, ist der Gutsbesitzer Y., unweit von mir, Strom abwärts, der mich kurz vor Eurem Eintritt verließ, doch der Meinung, daß Ihr ihn nicht überdelpeln werdet. Wollt Ihr's mit ihm nicht 'mal versuchen?“ So sprach der Gutsbesitzer Z. zu dem pfiffigen K., der so eben zu ihm auf Besuch gekommen war. „Ich will's ihm zeigen!“ rief K.; „gebt mir Euren Kahn, ich fahre sogleich hin.“ Gesagt, gethan. K. kam bei Y. an, und fragte ihn in gleichgültigem Tone, ob er ihm wohl eine Quantität Saatroggen, dessentwegen er in einiger Verlegenheit sei, gegen Malz austauschen wolle. Y., dahinter nichts Arges ahnend, erklärte sich dazu bereitwillig, um so mehr, da er eben Mangel an Malz hatte; es ward K. zugleich leicht, denselben zu überreden, mit seinem Gespann ihm den Saatroggen zuzuschicken, und sollte nach ihrer Verabredung, auf denselben Wagen, die den Roggen überbringen würden, das Malz erfolgen. Nunmehr empfahl K. sich, und eilte voll Hoffnung nach seinem Gute, das in nicht geringer Entfernung lag. Tages darauf in aller Frühe läßt Y. mehrere Wagen mit Säcken voll guten jungen Roggens beladen, Pferde vorspannen, und heißt sodann seinen Wirthschafter, dem er die nöthigen Verhaltensbefehle giebt, damit zu K. zu fahren. Als derselbe bei diesem glücklich angelangt ist, wird er zuerst mit einem guten Frühstück bewirthet, wobei der Geist des reichlich dargebotenen Brantweins sein Herz dem Pfiffigen entgegenschlagen macht. Hiernächst ersucht K. den Wirthschafter, indem er nach dem unweit, auf einer Anhöhe gelegenen Vorwerke seines Guts zeigt, ihm mit den Wagen dahin zu folgen, mit dem Bedenken, daß er dort den Saatroggen abladen und dagegen von dem Malz, das dort lagere, einladen solle. Sie kommen an, und die Säcke werden in der Scheune geleert; voll Erwartung steht jetzt der Wirthschafter, und verlangt, daß ihm das Malz angewiesen werde. „Bester Freund!“ entgegnet K. ihm, „ich habe mich geirrt, das Malz ist auf dem Gute, wir müssen wieder zurück.“ Sie erreichen das Gut wieder, und der Wirthschafter fängt hier an, dringend

zu werden, doch noch beschwichtigen ihn einige Gläser Brantwein, die K. seiner Kehle abermals zum Besten giebt. Allein, nach kurzem Zwischenraum fällt ihm doch auf die Seele, wie streng sein Herr ihm anbefohlen, wenn er den Roggen abgeladen habe, sich auf keine Weise wegen der Malzladung abtrösten zu lassen und durchaus nicht ohne dieselbe zurückzukehren, und er beginnt nun, weil er zu dieser noch gar keine Anstalten treffen sieht, deshalb mit Ungestüm in K. zu dringen. „Hol' Dich der T —!“ ruft endlich aber der böse K. aus, „ich kann dir kein Malz geben, denn ich habe keins; willst Du jedoch, fährt er ironisch lächelnd fort, den überbrachten Saatroggen Deinem Herrn wieder mitnehmen, so mögest Du Dich nach dem Vorwerk begeben und ihn wieder laden.“ Der Wirthschafter denkt: besser, du bringst, bei so bewandten Umständen, den Roggen wieder nach Hause, als die leeren Säcke; fährt nach dem Vorwerk, und will letztere wieder mit dem Roggen füllen. Aber, o wehe! auch kein einziges Korn ist in der Scheune mehr zu finden; ein Befehl des K., den er unterdessen seinem Wirthschafter gegeben, hat die ganze, nicht unbedeutende Quantität Roggen in der kurzen Zeit eine Stelle in den Feldern des Vorwerks finden lassen, und selbst die Furchen sind bereits zugeeggt. — Was sollte Y., der sich so auf die listigste Weise hintergangen sah, thun? Den Weg Rechtens einschlagen, das wollte er nicht, indem er sich, weil er wußte, wie K. sich noch jedesmal, in andern ähnlichen Fällen, aus Schlingen zu ziehen gewußt hatte, wenig davon versprach. Verschah ihm aber in gewisser Hinsicht nicht Recht? Warum mußte er, was List betraf, seinen Kopf höher stellen, als den des K., der längst in der Gegend weit und breit als der listigste bekannt war? K. H.

Das glückliche Viertelstündchen oder:

Anwendung des menschlichen Lebens.

Kommt es hoch, so lebest du	
Sechs und neunzig Jahre;	
Gönn' ein Drittheil deiner Ruh:	
Zwei und dreißig Jahre.	32
Krankheit, Reisen, Unfall, Streit	
Rauben bis zur Vahr	
Dir ein Vierteltheil deiner Zeit:	
Vier und zwanzig Jahre	24
Nur zwei Stunden jeden Tag	
Musen, Euch: — acht Jahre	8
Schwerer Sorg' und Ungemach	
Viere — sechzehn Jahre	16
Eine halbe kosten dir	
Varia — zwei Jahre	2

Vart und Puh und andre Pier
Cinq quart d'heure: fünf Jahre . . 5
Und zwei Stunden kosten auch
Speiß und Trank, acht Jahre . . 8
Dies addirt nach Rechnerbrauch:
Fünf und neunzig Jahre 95
Ach ein Jahr noch bleibt dir nur
Auf dem Erdenrunde
Für die Liebe täglich nur
Eine Viertelstunde.

Bücher-Anzeigen.

In der Hartmannschen Buchhandlung in Elbing
und für beigesetzte Preise zu haben:

Hornschuch, Dr. C. H., Uebersicht der Ge-
schichte und Geographie des Russischen Kaiser-
staates. Erlangen. Gebunden 12½ sgr.

Wate l, Therese, die wohlverfahene Westphälische
Köchin, oder das Bewährteste und Neueste der
gewöhnlichen und feinen Kochkunst. Nebst ei-
nem Anhang, worin allerlei Gesundheits- und
Schönheitsmittel, Vorschriften zum Waschen
und Färben der verschiedenen Zeuge und zur
Vertilgung der Flecken, wie auch viele andre
nützliche und unterhaltende Anweisungen vor-
kommen. Auch unter dem Titel: Allgemeines
deutsches Kochbuch, oder leicht faßliche Anlei-
tung, wie man auf die gesündeste und wohl-
feilste Art sowohl die einheimischen als auch
die beliebtesten Nationalgerichte anderer Län-
der schmackhaft zubereiten kann. Nebst einem
Anhange und einem erklärenden Wortregister.
Münster und Hamm, 1828, bei Wundermann.
1 Rthlr. 5 far.

PUBLICANDA.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing
verordnete Director und Stadt-Justizräthe fügen
hiedurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom
26. August c. über das sämmtliche Vermögen der
Kaufmannswitwe Berenz Concursus Creditorum
eröffnet und der offene Arrest verhängt worden.
Es wird daher allen, welche von der Gemeinschaft
an sich haben, hiedurch angedeutet, denselben nicht
das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern
solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran
habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum ab-
zuliefern. Sollte aber demohngeachtet der Gemein-
schaftscreditorin etwas bezahlt oder ausgeantwortet wer-
den, so wird solches für nicht geschehen geachtet,
und zum Besten der Masse anderweitig beigetragen,
der Inhaber solcher Gelder und Sachen aber, der

dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles
seines daran habenden Unterpfand- und andern
Rechts für verlustig erklärt werden. Wonach sich
ein Jeder zu achten. Elbing, den 28. Decbr. 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der angeblich verloren gegangene Erbzeß in
der Anna Maria Krause'schen Verlassenschafts-
Sache vom 25. October 1794 nebst Recognitionss-
schein über die auf dem im hiesigen Territorio sub
Lit. C. IV. 64. gelegenen Grundstück für den Chri-
stian Krause mit 367 Rthlr. eingetragene mits-
terliche Erbgelber wird hiedurch auf den Antrag
des Einsassen Christian Krause öffentlich auf-
geboten.

Alle und Jede, welche das Document in Händen
haben, oder daran, so wie an die daraus sich her-
schreibende Forderung als Eigenthümer, Cessionar-
ien oder Pfandinhaber Ansprüche zu haben vermei-
nen, werden demnach aufgefordert, in dem zur An-
gabe und Rechtfertigung dieser Angabe auf

den 5ten Januar 1829, Vormittags
um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Albrecht,
im Stadtgericht anberaumten Termin entweder in
Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu
ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft die Her-
ren Justiz-Commissarien Niemann, Störmer,
Lawerny und Scheller in Vorschlag gebracht
werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche gehörig
anz. und auszuführen.

Im Fall ihres Ausbleibens sollen sie mit allen
ihren ewanigen Ansprüchen und Berechtigungen
an die aufgerufene Urkunde und an die darauf zu
gründende Forderung für immer ausgeschlossen und
die Urkunde selbst für amortisirt und sonach für
wertlos erklärt werden.

Elbing, den 12. Sept. 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier aushängenden Subhastations-
Patent soll das dem Schmiedemeister Friedrich
Bastian gehörige, sub Lit. A. XI. No. 16. hies
selbst gelegene, auf 736 Rthl. 28 sgr. 4 pf. gerichtlich
abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 3ten
Decbr. c., um 11 Uhr Vormittags, vor unserm
Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt,
und werden die best- und zahlungsfähigen Kauf-
lustigen hiedurch aufgefordert, alsdann alhier auf
dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedin-
gungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren,
und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Ter-

min Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 22. August 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Michael und Maria Komsky'schen Erben gehörige, sub Lit. C. II. 9. auf Fischerstampe gelegene, auf 2470 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Exekution öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 14ten Januar, den 18. März und den 20. Mai 1829, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor unterm Deputirten, Herrn Justizrath Franz, anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 7. October 1828.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Der diesjährige hiesige Martinis-Jahrmarkt fängt Dienstag, den 11. November, an und dauert bis incl. Mittwoch, den 19. Novbr., welches dem hiesigen Publikum zur Nachricht und Achtung mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß jeder Fremde, welcher vor oder nach dieser Zeit seine Waaren feil bietet, in die gesetzliche Strafe verfällt.

Elbing, den 4. Novbr. 1828.

Der Magistrat.

Zum bevorstehenden Markt habe ich mein Galanterie- und Bijouterie-Waaren-Lager aus den ersten Fabrikstädten auf das beste assortirt, darunter empfehle ich besonders: Neue Muster Lampen aus der Stobwasserschen Fabrik, Haar- und Seiden-Locken, wie auch ächte französische Liqueurs zu den Fabrikpreisen. Das mir so oft geschenkte Zutrauen eines hochgeneigten Publikums soll mich stets leiten, meine resp. Käufer prompt und reell zu bedienen. Mein Logie ist wie gewöhnlich bei Herrn Becker zur Stadt Berlin. Jacob Belau.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mich Einem geehrten Publikum mit einem vorzüglich schön assortirten

Kauchwaaren-Lager,

welches mit einer Auswahl der modernsten verfertigten Pelze für Damen und Herren sowohl, als auch mit allen Arten Fellen, bestehend: in Zobel, Baum- und Stein-Marder, Nezen, Amerikan. Iltis etc., Bären-Kragen, Schlafpelzen, allen Gattungen Kaninchen-Futter, Hamster-Futter etc.; zugleich auch mit einer großen Auswahl verschiedener Winter-Mützen nach den neuesten Façons, versehen ist. Da ich mich bemüht habe, auf den ersten Handelsplätzen für den billigsten Einkauf meiner Waare Sorge zu tragen, so verspreche ich durch billige Preise, prompte und reelle Bedienung einen jeden meiner geehrten Käufer zu befriedigen. Bestellungen in diesem Fache nehme ich ebenfalls an.

G. A. Cronoître, vormals Grabe,

aus Königsberg. Altstadtische Langgasse No. 14.

Donnerstag, den 13. Nov., ist frisch Bier pr. Sonne 3 Rthl. 10 Sgr. zu haben bei Rießlein, Wittwe.

Es werden noch einige Personen, die zur Sterbenslade beitreten wollen, ersucht, sich gefälligst den 16. Novbr. c., Nachmittags um 3 Uhr, bei der Wittwe Gehrmann am Markthor einzufinden.

Thermometer.

Barometer.

Am 7. Novbr.	7	Gr. unter 0	28 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Lin.
8.	2 $\frac{1}{2}$	0	28 " 6 "
9.	2	0	28 " 4 "
10.	$\frac{1}{2}$	0	28 " 2 "

Marktpreise von Sonnabend, den 8. Novbr. 1828.

Weizen . . .	2	thlr. 10	sgr., auch 1 thlr. 10 sgr.
Roggen . . .	1	10	;" auch 1 " 5 "
Gerste . . .	—	28	;" auch — " 24 "
Hafer . . .	—	22	;" auch — " 10 "
Erbsen, weiße .	1	20	;" auch 1 " 10 "
" graue .	1	20	;" auch 1 " 10 "
Stroh, das Schock	2	—	;" auch 1 " 20 "
Heu, der Centner	—	14	;" auch 13 " — "

Königsberg.		Verkäufer.		Käufer.	
Cours vom 8. No. br. 1828.		Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.
Dukaten neue . . .	—	100	—	—	—
" alte . . .	—	99	—	—	—
Albertsthaler rändige . . .	—	44	—	—	—
Rubel neue . . .	—	—	—	—	33 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or . . .	—	170 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Pfandbriefe Ostpr. . .	97	—	—	—	—
Stadt-Obligationen . . .	92 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—
Staats-Schuldscheine . . .	92 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—